Mein Auslandsjahr an der Sogang-Universität

Vorbereitung

Ich bin Studentin der Koreastudien und habe mein Auslandsjahr an der Sogang-Universität absolviert. Zugegebenermaßen war diese Universität nicht meine erste Wahl, aber im Nachhinein bin ich doch sehr froh, dass ich dort studieren durfte. Der Bewerbungsprozess an der Freien Universität war mit einigem Stress verbunden, daher kann ich nur empfehlen, früh genug mit seiner Bewerbung zu beginnen. Auch wenn es dann am Ende nicht mit der gewünschten Universität klappt, sollte man nicht zu sehr verzweifeln (so wie ich), denn in den meisten Fällen stellt es sich dann doch als besser heraus, als man es erwartet hat.

Unterkunft

Um eine geeignete Unterkunft in Seoul zu finden, sollte man sich zu Beginn gut überlegen, was man sich vorstellt und wünscht. Die Sogang-Universität hat (wie die meisten Universitäten in Korea) Wohnheime auf dem Campus. Ich habe dort viele Leute getroffen, die dort gewohnt haben und meinten, es wäre in Ordnung gewesen. Allerdings muss man sich bewusst sein, dass man sich dort ein Zimmer mit einer fremden Person teilen muss, es eine Ausgangssperre gibt und strenge Regeln in Bezug auf Ordnung und Sauberkeit. Ich persönlich wollte eine Unterkunft mit privatem Schlafzimmer und etwas mehr Freiraum, daher habe ich mir mit zwei Kommilitoninnen ein eigenes Apartment gesucht. Für mich war es auch grundsätzlich besser als im Studentenwohnheim zu wohnen und unsere Lage hat mir auch sehr gut gefallen, allerdings gab es auch hier einige Nachteile, weswegen ich nur empfehlen kann, sich vorab gründlich zu informieren und vielleicht auch nicht gleich das erstbeste Angebot anzunehmen. Falls man sich vor Ort erstmal eine mittelfristige Wohnmöglichkeit suchen möchte (um zum Beispiel gezielt noch einmal vor Ort nach einer richtigen Wohnung zu suchen) kann ich die App **Live Anywhere** empfehlen. Über diese App habe ich ein sehr sauberes, schönes Apartment gefunden, als ich für 2 Wochen nach Busan gegangen bin.
Wenn ich wieder nach Seoul gehen würde, würde ich empfehlen, eine Wohnung in der Nähe von Sinchon, Mangwon oder Yeonnam zu suchen. Diese sind von der Universität nicht so weit entfernt und bieten eine schönere Landschaft und/oder schöne Cafés/Restaurants.

Finanzierung

Mein Auslandsjahr habe ich mir mit dem DAAD-Stipendium finanziert. Wer dieses bekommt, hat meiner Meinung nach einen Aufenthalt, der mit weniger Geldsorgen verbunden ist. Aber auch hier ist die Bewerbung nicht sehr einfach, man muss viele Dokumente dafür vorbereiten und braucht einen sehr guten Notendurchschnitt. Allgemein sollte man abgesehen von Stipendien oder Bafög ein wenig Erspartes haben, damit man vor Ort nicht zu sehr über Geld nachdenkt. In Korea gibt es unglaublich viele Dinge zu sehen und zu erleben, daher ist es gut, wenn man nicht zu sehr auf das Geld achten muss, sondern einfach die Erfahrung genießen kann.
Zudem kann ich auch empfehlen, sobald man seine RC (foreign registration card) bekommt, sich ein koreanisches Konto zu eröffnen. Gerade wenn man Online-Bestellungen machen möchte, Fernzüge buchen möchte oder nicht einfach ständig mit Bargeld rumlaufen möchte, ist das mit einer koreanischen Karte sehr viel bequemer. Das KLEC (Korean Language Education Center) hat im untersten Stockwerk eine Bankfiliale, dort kann man sich recht

unkompliziert ein koreanisches Konto eröffnen. (Man muss sich vorab allerdings einen Termin buchen.)

Universitätssystem

An der Sogang-Universität ist es vorgegeben, dass man abgesehen vom Intensiv-Sprachkurs am KLEC (Korean Language Education Center auf dem Campus) noch einen weiteren Fachkurs pro Semester dazu wählt. Der Sprachkurs wird automatisch im Cyber-Campus (Online-System der Universität) hinzugefügt, sodass man nur diesen einen Fachkurs online wählen muss. Die Kurswahl erfolgt nach wie vor “first come, first serve”, daher muss man schnell sein. Ich hatte jedoch keine Probleme, meine Kurse zu bekommen. Wenn man einen Kurs auf Koreanisch belegen möchte, kann man das nicht online machen, sondern muss mit einem extra Formular, welches man beim Office of International Affairs (OIA) bekommt, zum jeweiligen Professor gehen und um die Teilnahme bitten. Dies geht jedoch nur, wenn man mindestens Topik Level 4 hat oder am KLEC den Level 4 Sprachkurs erfolgreich abgeschlossen hat. Wenn man sich sicher genug fühlt, dies einmal auszuprobieren, kann es eine sehr gute Erfahrung sein, allerdings sollte man sich im Klaren sein, dass ein Fachkurs auf Koreanisch nochmal ganz anders ist, als ein Sprachkurs. Ich hatte das große Glück, dass mein Professor wirklich sehr freundlich und hilfreich war und mir der Kurs damit auch sehr viel Spaß gemacht hat.
Da ich sehr geschichtsinteressiert bin, habe ich mir für die beiden Semester jeweils verschiedene Geschichtskurse herausgesucht.
Anders als an der FU gibt es in den meisten koreanischen Universitäten nicht nur Finals, sondern auch Midterms (deren Noten in die End-Benotung in der Regel mit einbezogen werden) sowie regelmäßige Abgaben. Im Kurskatalog kann man sich den Syllabus des jeweiligen Kurses ansehen, dort findet man alles Wichtige zu seinem gewünschten Kurs und wie die Benotung ausfallen wird (diese ist nicht bei jedem Kurs gleich).

Alltagsgestaltung

Aufgrund des intensiven Sprachkurses und auch meines Zweitkurses war ich viel mit Lernen beziehungsweise mit Vor- und Nachbereitung beschäftigt. Ich hatte daher nicht so viel Zeit, mich mit Freunden zu treffen, was ich im Nachhinein sehr bereue. Wenn man die Möglichkeit hat, sollte man so viel wie möglich rausgehen und etwas Neues erleben. Die Sogang-Universität bietet auch eine Art 동아리 namens HUG (Hands up for Gathering), um koreanische und internationale Studierende zusammenzubringen. Es ist möglich, dort mit Koreaner*innen in Kontakt zu treten, allerdings sollte man davon nicht zu viel erwarten. Meiner Erfahrung nach wird man mit den meisten dort keine tiefe Freundschaft aufbauen können. Leider hatte ich nicht die Zeit, noch anderen 동아리s beizutreten, daher kann ich dazu nicht viel sagen, würde es aber wärmstens empfehlen.
Abgesehen vom Uni-Alltag bin ich so oft es geht innerhalb Koreas gereist. Mit dem Zug kann man sehr entspannt und mit wenig Kosten in verschiedene Städte fahren. Auch Fernbusse sind in Korea sehr günstig und trotzdem sehr modern und luxuriös. Wenn es die Zeit hergibt, würde ich vor allem Städte wie Busan, Sokcho, Suwon oder Jeonju empfehlen. Auch Auslandsreisen in der vorlesungsfreien Zeit waren für mich eine gute Gelegenheit, mehr von Asien zu sehen.
In Seoul gibt es viele günstige und gute Cafés und Restaurants. Jeden Tag in ein Café oder Restaurant zu gehen kann natürlich auch kostspielig werden, allerdings lohnt es sich, dort mehrere verschiedene Sachen auszuprobieren. Lebensmittel in Supermärkten sind teilweise

recht teuer, vor allem was Obst und Gemüse angeht, daher sollte man sich etwas mehr Budget für den Wocheneinkauf einplanen, als vielleicht in Berlin. Andere wichtige Alltagsprodukte findet man in der Regel sehr günstig bei Daiso oder online bei Coupang.
Ansonsten empfehle ich, nicht zu viel Kleidung mitzubringen, weil man in Korea sehr gut und auch recht günstig hübsche Sachen bekommt (vorausgesetzt man ist nicht überdurchschnittlich groß).

Kulturunterschiede

Obwohl man vorab schon über einige kulturelle Unterschiede hört, war es für mich doch nochmal eine große Umstellung, es selbst zu erleben. Die meisten Koreaner*innen waren mir gegenüber sehr freundlich, allerdings ist mir auch aufgefallen, dass man von Vielen sehr lange angestarrt/gemustert wird. Der größte Unterschied war für mich der Umgang innerhalb Freundschaften. Ich hatte das Gefühl, dass Freundschaften weniger persönlich und eher nur sehr oberflächlich sind. Es gibt auch keine Umarmungen und man bleibt eher etwas distanzierter.

Gesundheit

Eine für mich sehr einschneidende Erfahrung war für mich das Thema Gesundheit. Ich bin in Korea ungewöhnlich oft krank geworden, obwohl ich vorher in Deutschland fast nie krank wurde. Ich empfehle daher, sich eine gute Auslandskrankenversicherung zuzulegen. Zudem möchte ich einmal erwähnen, dass es nahezu unmöglich ist, aus der koreanischen Versicherung auszutreten (meiner Erfahrung nach), selbst wenn man eine sehr gute Auslandskrankenversicherung hat.
Es könnte auch helfen, sich vorab einmal Gedanken zu machen, wo man den nächsten (vielleicht auch englischsprachigen) Hausarzt, Zahnarzt, etc. findet. In Seoul wird man dort schnell fündig und viele arbeiten auch ohne vorherige Terminvereinbarung.

Fazit

Abschließend kann ich für mich sagen, dass der Austausch an der Sogang-Universität eine der besten Erfahrungen für mich war. Auch wenn der Sprachkurs vielleicht intensiver als an anderen Universitäten war, war er dennoch extrem hilfreich, vor allem um das Sprechen an sich zu üben und trotz des erhöhten Lernpensums gut zu bewältigen. Abgesehen von der Universität sollte man sich jedoch trotzdem die Zeit nehmen, um mehr von Korea zu sehen und seine einzigartige Kultur kennenzulernen.